Nr. 151. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 30. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir über die politischen Tages-Ereignisse, über die Kammer- und Reichstags-Verhandlungen, über die lokalen und provinziellen Begebnisse darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten, für deren umgehendste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben und bei wichtigen Ereignissen die telegraphischen Depeschen, alles dies ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden **Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in den Expeditionen vierteljährlich 1 Mark, monatlich 35 Pfennige, mit Bringerlohn 50 Pfennige.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt.

Die Redaktion.

Das Wahlrecht.

Schon bei Erlaß des Einkommensteuergesetzes hatte die Landesvertretung keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie eine Verschiebung des Wahlrechts zu Gunsten der reicheren Minderheit und zu Ungunsten des Mittelstandes und der minder wohlhabenden Mehrheit der Bürger vermieden wissen wollte. Sie hat dieser ihrer Absicht auch durch eine aus ihrer Initiative hervorgegangene Novelle zum Wahlgesetze Ausdruck gegeben, welche wenigstens für die politischen Wahlen einen Riegel gegen eine Veränderung des Wahlrechts in der bezeichneten Richtung vorschieben und zugleich mit dem Einkommensteuergesetze in Kraft treten sollte. Als dann 1893 die Steuerreform zum gesetzgeberischen Abschlusse gebracht werden konnte, wurde eine entsprechende Aenderung des Wahlgesetzes allseitig als geradezu selbstverständlich erachtet, und die Regierung versäumte nicht, eine Gesetzesvorlage einzubringen, welche, soweit sich dies ohne genaue Kenntniß über die Wirkungen der Steuerreform thun ließ, alsbald und vorbehaltlich späterer Berichtigung einer Schwächung des Wahlrechts der mittleren und minder wohlhabenden Schichten der Bevölkerung vorbeugen sollte. Die Regierungsvorlage genügte dem Abgeordnetenhause nach dieser Richtung nicht, es fügte neue, zum Theil nicht einwandsfreie Sicherheitsventile gegen eine plutokratische Wirkung der Steuerreform in die Vorlage ein, rief dadurch aber den Widerspruch des Herrenhauses hervor, das nun nicht nur einen jener Zusätze des Abgeordnetenhauses wieder beseitigte, sondern auch den Vorschlag der Regierung verwarf, die Wahlabtheilungen statt nach Dritteln, nach fünf Vierteln und drei Zwölfteln **des Steuersolls zu bilden.** Die Vorlage wurde schließlich in der Fassung des Herrenhauses Gesetz. Hatte schon die Regierungsvorlage den Charakter eines Interimistikums gehabt, so wohnt dieses dem jetzt geltenden Gesetze in noch höherem Maße bei. Die Beschlüsse des Herrenhauses haben bei den anderen Faktoren der Gesetzgebung ausgesprochenermaßen nur unter der festen Voraussetzung Zustimmung gefunden, daß es sich dabei um ein kurz bemessenes Provisorium handele und die endgültige Regelung des Wahlrechts nachfolge, sobald die Wirkungen der Steuerreform auf das Wahlrecht sich genau übersehen lassen. Die Regierung hat damals eine solche Revision der Wahlgesetze ausdrücklich zugesagt, sofern und soweit sich eine Verschiebung des Wahlrechts als Folge der Steuerreform nachweislich herausstelle, und diesen Standpunkt konsequent bei den verschiedenen Verhandlungen festgehalten, welche seit Durchführung der Steuerreform im Jahre 1895, zuletzt 1898 anläßlich des Antrages Fuchs wegen Aenderung des Gemeindewahlrechts, im Landtage über die definitive Regelung des Wahlrechts gepflogen sind. Auch in der Landesvertretung ist man bei diesen Anlässen von der 1893 kundgegebenen Auffassung in keiner Weise zurückgetreten. Es herrschte also fortdauernd zwischen den gesetzgebenden Faktoren volle Uebereinstimmung darüber, daß an das bestehende Wahlrecht die bessernde Hand zu legen ist, sobald sich übersehen läßt, daß und wie durch die Steuerreform das Wahlrecht des Mittelstandes und der minder wohlhabenden Mehrheit der Bürger verkürzt worden ist. Während betreffs des politischen Wahlrechts erst die letzten Wahlen das zur Beurtheilung nöthige Material liefern werden, haben die zahlreichen inzwischen stattgehabten Gemeindewahlen den unwiderleglichen Beweis geliefert, daß in vielen Gemeinden das Kommunalwahlrecht des Mittelstandes und der breiteren Schichten der Bevölkerung empfindlich geschmälert worden ist. Wenn die Regierung daher jetzt mit einer Vorlage vorgehen will, welche diese Wirkungen der Steuerreform zu beseitigen bestimmt ist, so thut sie nichts anderes, als was als die eigentlichste communis opinio aller Faktoren der Gesetzgebung anzusehen ist. Der Entwurf des **Gemeinde-Wahlgesetzes** wird dem Abgeordnetenhause wohl alsbald nach den Osterferien zugehen.

Deutschland.

** **Berlin,** 29. März. Es ist jetzt als sicher anzusehen, daß die Verwaltungen einiger auf Grund des Handwerksorganisationsgesetzes gebildeter Zwangsinnungen in sozialdemokratische Hände gelangt sind. Wir führen als Beispiele nur die Schuhmacher-Zwangsinnungen in Köln und in Lübeck an. Zwar ist die Zahl solcher Innungen nicht groß, auch sind nur gewisse Berufszweige von einem solchen Mißgeschick betroffen, da glücklicherweise der weitaus größte Theil der deutschen Handwerker auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung steht, zu denken giebt die Thatsache immerhin. Die Sozialdemokratie nutzt alle sich ihr darbietenden Gelegenheiten zur Propaganda und damit zur Erreichung ihrer Ziele aus. Vornehmlich sucht sie die privaten, gemeindlichen und staatlichen Organisationen diesem Zwecke dienstbar zu machen und sie verfährt dabei mit einem Eifer und einer Konsequenz, die deutlicher als alle Worte sagen, wieviel ihr an der Ausnutzung gerade dieser Organisationen liegt. Auf die Krankenkassen und die Gewerbegerichte ist ja, soweit staatliche Institutionen in Frage kommen, schon mehrfach hingewiesen. Ihnen schließen sich jetzt die Zwangsinnungen an. Natürlich darf in allen diesen Organen keine politische Thätigkeit ausgeübt werden, aber wo nur immer die Sozialdemokratie die Herrschaft hat, nutzt sie dieselbe mittelbar im politischen Interesse aus. Es ließe sich davon manches Stücklein erzählen. Es ist daraus aber klar ersichtlich, daß, wo immer neue Organisationen ins Auge gefaßt werden, die erste Frage die sein muß, ob nicht aus denselben die Sozialdemokratie Nutzen zu ziehen in die Lage käme. Muß diese Frage bejaht werden, so wird man sich sehr überlegen müssen, ob die anderweitigen guten Absichten, die mit den betreffenden Organisationsplänen verfolgt werden mögen, nicht durch diese unbeabsichtigten Nebenwirkungen mehr als aufgehoben werden.

— Das Kaiserpaar und die drei ältesten Prinzen statteten heute der Technischen Hochschule zu Charlottenburg einen längeren Besuch ab. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 11 Uhr Vormittags mit einem Schimmelgespann zuerst ein. Nach ihnen kamen die Prinzen und in zahlreichen anderen Wagen ein großes Gefolge: der Chef des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus, der Chef des Militärkabinets v. Hahnke, der dienstthuende Generaladjutant und Kommandant des Hauptquartiers Generalleutnant von Plessen, der dienstthuende General à la suite und Kommandeur der Leibgendarmerie v. Scholl, der Kriegsminister Generalleutnant v. Goßler, der Generaladjutant und Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf von Schlieffen, der Chef des Reichsmarineamts Staatsminister Tirpitz, der dienstthuende Flügeladjutant und Kommandeur der Schloßgardekompagnie Oberstleutnant v. Pritzelwitz, der Korvettenkapitän v. d. Groeben vom geheimen Kabinet für die Marineangelegenheiten, der Obergouverneur der Prinzen-Söhne Generalmajor v. Deines, der Oberhof- und Hausmarschall und Oberzeremonienmeister Graf zu Eulenburg, der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr v. Mirbach, der dienstthuende Kammerherr Graf v. Keller, der Hausmarschall Generalmajor Freiherr von Lyncker mit Gemahlin, die Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorf, die Palastdame Gräfin v. Keller und Dr. Siemens, Direktor der Deutschen Bank. Der Kaiser trug die Uniform des Leibgardehusaren-Regiments, die Kaiserin ein meergrünes Kleid mit grauem Pelzmantel und rothen Kapothut, die Prinzen bürgerliche Kleidung. Die Herrschaften, die vom Rektor der Hochschule Professor Göring empfangen wurden, hörten im Saale Nr. 141 einen Vortrag von Professor Slaby über verschiedene Gebiete der Elektrotechnik. Der Vortrag, der mit Experimenten verbunden war, dauerte bis um 2½ Uhr. Von der Hochschule fuhren die Herrschaften nach dem Schlosse Bellevue zum Frühstück.

— Gegen den Haussegenhandel kämpft seit einiger Zeit in Gemeinschaft mit den katholischen Bischöfen die „Germ.", anscheinend ohne besonderen Erfolg. Denn in ihrer neuesten Nummer schreibt sie: Immer neue Fälle werden uns von nah und fern gemeldet. Zu den Herren Pfarrer Schulz und Geistlicher Rath Starklauf kommen immer neue Geistliche, welche den angedeuteten Weg nicht verschmähen, um zu Gelde für ihre kirchlichen Bedürfnisse zu kommen. Sogar Ordensgeistliche wie Pater Lugscheider in Jerusalem sammeln auf diese Weise. Heute liegt uns aus Niederbaiern eine Zuschrift mit frischem Material vor: „Ein Lokalkaplan J. Richter aus Marborn im Kreise Schlüchtern", so schreibt man uns, „läßt hier in Niederbaiern Haussegen anbieten zum Besten des katholischen Kirchenbaues in Marborn. Diese Haussegen stellen das Prager Jesuskind dar (in Wachs) und haben einen mit der Hand gestickten Spruch. Bestellt nun Jemand ein solches Bild, so wird alsbald die Kunstanstalt P. J. Henrich in Frankfurt a. M. benachrichtigt und in der nächsten Zeit geht dem Besteller beiliegende Postkarte zu. Kurze Zeit darauf kommt dann von Frankfurt das Bild mit dem ebenfalls beiliegenden gedruckten Zettel." Dieser Zuschrift liegt ein mit dem Kirchensiegel und der Unterschrift des Herrn Kaplan Richter versehener Schein bei, auf welchem der Preis des Haussegensspruches mit 7 Mark angegeben ist und das Versprechen gegeben wird, es solle für die Abnehmer an allen Sonn- und Feiertagen öffentlich gebetet und allmonatlich ein Amt gehalten werden. Wann wird dieser Unfug endlich verschwinden?

— Ueber die Reichseinnahmen an Stempelabgaben für die ersten elf Monate des laufenden Rechnungsjahres macht die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Mittheilungen: Insgesamt haben die Reichsstempelabgaben in den ersten elf Monaten 46,7 Millionen Mark eingebracht. Legt man den daraus sich ergebenden Durchschnitt der Schätzung der Einnahme für den letzten Monat zu Grunde, so würde man auf eine Jahreseinnahme von 50,8 Millionen Mark kommen. Der Etatssatz beträgt für das Rechnungsjahr 1898 49,8 Millionen, er würde also von der wirklichen Einnahme noch um rund 1 Million übertroffen werden. Trifft diese Schätzung zu, so würde der günstige Abschluß nur der Börsensteuer zu danken sein. Sie hat in den ersten 11 Monaten 29,1 Millionen eingebracht, wird also voraussichtlich mit einer Jahreseinnahme von 31,7 Millionen abschließen. Der Etatsansatz der Börsensteuer beträgt 30,2 Millionen. Es würde also der Ueberschuß der Börsensteuer anderthalb Millionen ausmachen. Darnach würde er noch zu einem Theile dazu herhalten müssen, einen Ausgleich für den Minderertrag der Lotterieloosesteuer abzugeben. Es macht sich somit eine recht erfreuliche Hebung der Börsensteuereinnahme bemerkbar; man wird aber nie vergessen dürfen, daß gerade diese Steuer, wie es ja in Wirklichkeit schon öfter zu beobachten gewesen ist, einen schwankenden Charakter hat, der sich in recht unvermitteltem Auf- und Abwärtsbewegen der Erträge kenntlich macht.

— Der „Konf." erfährt, daß gleich nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages diesem der Gesetzentwurf über den „Schutz Arbeitsuchender", wie der offizielle Titel des in der Oeynhausener Kaiserrede angekündigten Gesetzentwurfs lautet, zugehen wird.

— Der Kultusminister Dr. Bosse hält an dem Verbot von drahtgehefteten Schulbüchern, das viel Beunruhigung in die betheiligten Gewerbe gebracht hat, fest. Auf eine erneute Eingabe des Vorstandes vom Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig ist unterm 22. d. Mts. von Dr. Bosse folgender Bescheid ergangen: „Dem Antrage des Vorstandes vom 12. Februar d. J., diesseits anzuordnen, daß die Verleger verpflichtet sein sollen, neu erscheinende Schulbücher von Ostern 1901 an, andere Schulbücher erst von 1904 an nur mit Faden geheftet auszugeben, kann in seinem ganzen Umfange Folge nicht gegeben werden. Mit Rücksicht auf die dargelegten Verhältnisse will ich aber dem Vorstande so weit entgegenkommen, daß noch bis Ostern 1901 drahtgeheftete Schulbücher geduldet werden dürfen. Von Ostern 1901 ab werden nur noch fadengeheftete Schulbücher zum Unterrichtsgebrauch zugelassen."

** Die „Freisinnige Zeitung" deduzirt daraus, daß so ziemlich alle in schwachen Händen befindlichen und daher zum Verkauf ausgebotenen polnischen Großgrundbesitzungen von Posen und Westpreußen zu Ansiedlungszwecken erworben sind, der neue Hundertmillionenfonds habe keinen „nationalen" Zweck mehr. Ueberall wird es klar sein, daß die Ansiedlung möglichst vieler bäuerlicher Elemente aus den kerndeutschen Landestheilen in Posen und Westpreußen ein eminent nationales Werk ist, ob nun die Ansiedlung auf Boden aus polnischen oder deutschen Händen geschieht, nur dem Freisinn Richterscher Färbung ist es nicht klar. Nun, glücklicherweise hat diese Unklarheit nicht den mindesten Einfluß auf unsere politische und nationale Entwickelung.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hatte den vorläufig noch unverbindlichen Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung der Waarenhäuser mit dem Anheimgeben dem Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft übersendet, bis zum 5. d. M. sein Gutachten darüber abzugeben. Dabei war jedoch vorgeschrieben, eine Veröffentlichung des Entwurfes zu vermeiden, um nicht durch vorzeitige Diskussionen in der Tagespresse eine ruhige und sachliche Prüfung der Angelegenheit zu erschweren. Die Aeltesten haben daraufhin ein ausführliches Gutachten abgegeben, das sich früheren Auslassungen der Aeltesten in der nachdrücklichen Betonung der grundsätzlichen Forderung anschließt, daß die Waarenhäuser nicht unter dem Namen einer Besteuerung über ihre steuerliche Leistungsfähigkeit hinaus bedrückt oder unterdrückt werden dürften; der Großbetrieb des Kleinhandels sei vielmehr an sich eine ebenso legitime Geschäftsform wie der Großbetrieb der Landwirthschaft, der Industrie und des Großhandels. Deshalb seien sozialpolitische Ausnahmemaßregeln gegen die Kleinverkaufsgroßunternehmungen mit unserer Rechts- und Wirthschaftsordnung nicht zu vereinigen. Die Einzelheiten des Gutachtens entziehen sich wegen des vertraulichen Charakters der Vorlage einstweilen der öffentlichen Mittheilung.

— Der Kommandeur der First Royal Dragoons, Oberstleutnant Burn Murdach, hat am Dienstag Mittag Berlin wieder verlassen und sich nach London zurückbegeben.

— Die Verwaltung von Neu-Guinea wird jetzt, sobald sie vom Reiche übernommen wird, innerlich und äußerlich eine ganz andere Gestalt erhalten. Das Gouvernement wird, dem „Hamb. Korresp." zufolge, zunächst von Kaiser Wilhelms-Land nach dem Bismarck-Archipel verlegt. Von den neuernannten Beamten, die bereits am 4. April von Genua aus die Reise nach Singapore antreten, haben mehrere den Auftrag, in Herbertshöhe mit dem Bau der Gouvernementsgebäude zu beginnen. Der neue Gouverneur wird deshalb erst in einigen Monaten nach seinem Posten abreisen. Der Bismarck-Archipel hat deshalb vor Kaiser Wilhelmsland einen großen Vorzug, weil er insulares Klima hat und gesunder ist als das Festland Neu-Guinea. Außerdem ist die Entwickelung des Landes und der Bewohner im Archipel eine weit fortgeschrittenere als auf Neu-Guinea. Nachdem die Einrichtung des Gouvernements in Herbertshöhe erfolgt ist, soll mit der Ausdehnung der Verwaltung nach bisher unberührten Inseln begonnen werden. Zunächst kommt Neu-Mecklenburg an die Reihe, wo auf der Insel Nusa im Norden eine Station errichtet wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Wie das „Fremdenblatt" vernimmt, entbehrt die Nachricht, daß von den Delegationen behufs Vermehrung des Konsulatspersonals und Errichtung neuer Konsulate, von denen drei auf China entfallen würden, ein Kredit von 720 000 Gulden beansprucht werden soll, der Begründung.

Prag, 29. März. Die „Los von Rom"-Bewegung greift in Deutschböhmen täglich um sich. In Saaz haben vorgestern 60 Personen ihren Austritt aus der katholischen Kirche angemeldet. Weitere Austrittserklärungen werden in den nächsten Tagen erfolgen.

Pest, 29. März. Ein gut unterrichteter Wiener Gewährsmann des „Pest. Lloyd" versichert auf Grund von Mittheilungen, die ihm von zuständiger Seite zugekommen seien, gegenüber anderweitigen Behauptungen einiger Wiener Blätter, daß die österreichische Regierung ihre Absicht, das Sprachengesetz mit Hülfe des § 14 einzuführen, durchaus nicht aufgegeben habe; nur habe sie die Ausführung dieses Planes verschoben. Sie wolle, um eine Besprechung dieser Maßregel im Prager Landtage zu vermeiden, erst den Schluß dieses Landtages abwarten. Die Aufhebung der Sprachenverordnungen soll dann Anfang Mai erfolgen.

Frankreich.

Paris, 29. März. Der nationalistische „Nouvelliste de Bordeaux" hat wieder eine Art Kaiserbrief von der bekannten Gattung erworben; er erzählt nämlich: „Wir haben von einem Briefe der Fürstin Pauline Metternich an eine ihrer Freundinnen im Faubourg Saint Germain Kenntniß erhalten, worin die Fürstin eine Unterredung erzählte, die sie vor wenigen Tagen mit Kaiser Wilhelm hatte. Der Kaiser sagte: „Frankreich ist wirklich ein merkwürdiges Land; nie ist es weniger geleitet worden, es hat nicht den Schatten einer Regierung, wenn Großfürst Alexis oder Wladimir sich in den Kopf setzen würden, König von Frankreich zu werden, so wäre ihnen dies ein leichtes. Und trotz dieser Anarchie bleibt die französische Gesellschaft aufrecht, sie arbeitet, spart und bestimmt selbst ihre Geschicke. Alle diese neuerdings gegründeten Bünde verrathen Hunger und Durst nach einer Regierung und machen gewissermaßen die sittliche Schwäche der Gewalt wieder gut. Sie wecken den öffentlichen Geist, richten die Seelen auf, die durch die von der Judenschaft unterhaltene fruchtbare Krise niedergedrückt sind, und zeigen, welche Hülfsmittel die französische Rasse noch besitzt."

Bei einem Festmahl des Verbandes der militärischen Fachpresse sagte Freycinet: „Eine Art feinen Giftes hat sich im Blute des Volkes verbreitet, wenige Franzosen sind dieser geistigen Seuche entgangen, jetzt aber naht sie ihrem Ende: das Urtheil des Höchsten Gerichts wird die Ordnung wiederherstellen."

England.

Dem „Army and Navy Journal" zufolge hat der amerikanische Kontre-Admiral Kautz nach seiner Ankunft in Apia an Bord des Kreuzers „Philadelphia" längere Berathungen mit dem Oberrichter Chambers, verschiedenen Konsuln und dem Kommandanten des britischen Kreuzers „Porpoise", dem Kapitän Surdee abgehalten.

London, 29. März. Eine Berliner „Reuter"-Drahtung meldet: Als Erwiderung der Vorstellungen der deutschen Regierung wegen der angeblich dem amerikanischen Admiral vor Apia ertheilten Weisungen, er möchte der Entscheidung einer Mehrheit der vertretenen drei Mächte gemäß handeln, lief eine freundliche Antwort aus Washington ein, die sich dahin äußert, die Union-Regierung erkenne die Nothwendigkeit einer Uebereinstimmung der betheiligten drei Mächte als Bedingung irgend einer ständigen Aktion an und habe den amerikanischen Vertreter auf Samoa angewiesen, eine freundliche und versöhnliche Politik gegenüber den Vertretern der deutschen Interessen auf den Inseln einzuschlagen und alles zu vermeiden, was falsch verstanden werden oder Uebelwollen verursachen könnte.

Asien.

Persien. Ein in Persien viel gereister Mann hat einem Vertreter der „Nowoje Wremja" Mittheilungen über den englischen Einfluß in Persien gemacht. Eine Zeit lang, sagte der Gewährsmann, war der englische Einfluß stark erschüttert. Ganz besonders war das während der letzten Regierungsjahre des verstorbenen Nasr ed Din der Fall, der auf jede Weise Rußland unterstützte und der Festsetzung des russischen Einflusses kein Hinderniß in den Weg legte. Einer der Hauptvertreter dieser Richtung war Sadri Asam, der für einen entschiedenen Anhänger Rußlands galt. Als der neue Schah den Thron bestieg, hofften alle, Sadri Asam werde am Ruder bleiben. In diesem Falle konnte man darauf rechnen, daß sich die Politik Persiens nicht verändern werde. Wie es heißt, hatte der Schah auch versprochen, Sadri Asam nicht anzutasten; bald aber änderte er seine Absichten und Sadri Asam wurde aus dem Dienste entfernt. Alle seine Mitarbeiter wurden sogar bestraft. Die Engländer erschienen nun überall als die Herren. Sie haben es verstanden, sowohl die Männer der Politik als die der Finanzen für sich zu gewinnen. . . . . . Die Vertreter der Englischen Bank, sehr gewandte Leute, welche die örtlichen Verhältnisse kennen, nützten die ökonomischen Schwierigkeiten aus; in Folge dessen haben die Engländer in ganz Persien stark Wurzel gefaßt. Es ist sehr betrübend, daß wir es nicht verstanden haben, den Engländern Widerpart zu bieten. Der Moment war äußerst günstig, wir brauchten unsere Aufmerksamkeit nur auf die persischen Nöthe zu richten, und wir wären die Herren gewesen. Die ökonomische Lage Persiens ist äußerst traurig. Mit jedem Jahre wächst die Armuth, und die Bestechlichkeit der Beamten hat die äußersten Grenzen erreicht. In Persien ist alles käuflich, wer den höchsten Preis zahlt, ist der Herr der Lage.

Amerika.

** Die jüngsten Erfolge der amerikanischen Konkurrenz gegen die englische Industrie haben jenseits des Kanals eine etwas melancholische Stimmung erzeugt. Es fällt der öffentlichen Meinung Englands nicht ganz leicht, sich bei der Thatsache zu beruhigen, daß nicht nur die amerikanische Maschinenbauindustrie Aufträge zur Lieferung von Lokomotiven für englische Bahnen einheimst, sondern daß jetzt auch eine amerikanische Firma den Zuschlag für die Brücke über den Atbarafluß erhalten hat, weil sie den Bau in sieben Wochen herstellen zu können erklärte, wofür die englischen Firmen den Zeitraum von sieben Monaten beanspruchten. England muß es mit Fertigstellung der Eisenbahnverbindung nach dem Sudan jedenfalls äußerst eilig haben, da sonst wohl der Brückenbau über den Atbara der eigenen Industrie statt der amerikanischen Konkurrenz zugewendet worden sein würde. Aber allerdings, wo gleichsam Gefahr im Verzuge waltet, bleiben wirthschaftliche Momente außer Spiel. Selbst wenn die englische Industrie durch solidere und akkuratere Arbeit den Zeitunterschied zu ihren Gunsten mehr als ausgliche, könnte das doch nicht für die Folgen entschädigen, welche entstehen müßten, wenn die Brücke in dem Augenblicke, wo sie zur Benutzung von Truppen und Kriegstransporten benöthigt würde, noch nicht funktionirte. Im letzten Grunde liegt der Erfolg der amerikanischen Konkurrenz allerdings in der schon oft hervorgehobenen Schwerfälligkeit und Unfähigkeit der englischen Industrie, sich den veränderten Zeitumständen rechtzeitig anzupassen. Die englischen Konsulatsberichte werden nicht müde, diese Mängel der einheimischen Geschäftsgebahrung als wichtigste Ursache des Rückganges der englischen Weltmarktstellung immer und immer wieder hervorzuheben. Aber eine ungleich drastischere Sprache führt doch der Import amerikanischer Röhren nach Glasgow, amerikanischer Schienen und Lokomotiven nach England und Indien, sowie amerikanischer Brückenkonstruktionen nach dem Sudan.

** Die Vereinigten Staaten wollen vorläufig keine Verminderung in der Indiensthaltung ihrer Kriegsschiffe eintreten lassen und suchen deshalb das aktive Personal der Marine auf seiner jetzigen Höhe von 17 660 Mann zu erhalten. Um die Lücken durch den Abgang von Mannschaften nach Ablauf ihres Kontraktes aufzufüllen, sind der Admiral Dewey und der Kontreadmiral Sampson ermächtigt worden, mit allen Leuten, die für die Kriegszeit Dienste genommen hatten, Kontrakte für fernere vier Dienstjahre abschließen zu dürfen.

Von der Marine.

** Das Schulschiff „Sophie" ist am 28. Morgens von Kiel nach Wilhelmshafen abgedampft, um dort schleunigst außer Dienst zu stellen, weil mit seiner Mannschaft das Schulschiff „Gneisenau" in Dienst gestellt werden soll.

Am 1. April wird in Danzig das Panzerkanonenboot „Natter" in Dienst gestellt werden.

— S. M. S. „Zieten" ist am 27. März Abends von Kuxhafen kommend bei Helgoland eingetroffen und am 28. März Morgens wieder in See gegangen. S. M. S. „Beowulf" ist am 28. März in Wilhelmshafen eingetroffen. „Nixe" ist am 27. März Abends in Kiel eingetroffen. „Sophie" ist am 28. März Nachmittags von Kiel nach Wilhelmshafen in See gegangen. „Odin" ist am 28. März Abends von Kiel in See gegangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. März. Der von der Brüdergemeine zur Tilgung der Missionsschuld veranstaltete, am Abend des zweiten Ostertages im großen Saale des evangelischen Vereinshauses stattfindende Familien-Abend verspricht ein sehr genußreicher zu werden. Wie wir erfahren, werden von einem gutbesetzten Chor unter bewährter Leitung mehrere Chorstücke, von geschulten Sängerinnen einige Duetts, ferner von geübter Hand Klavierstücke zum Vortrage gelangen und durch Skioptikon-Bilder wird den Theilnehmern die großartige Natur des Himalaya-Gebirges, auf welchem das ausgebreitete Missionswerk der Brüdergemeine ebenfalls Stationen besitzt, vor Augen geführt werden. In einer angemessenen Pause wird Raum zu freier Unterhaltung und leiblicher Erquickung geboten, für welch' letztere durch ein gutbesetztes Buffet gesorgt sein wird. Der Besuch dieser Veranstaltung sei hiermit auch um ihres guten Zweckes willen bestens empfohlen.

— Die gestern in der Börse stattgefundene Generalversammlung der Stettiner Chamottefabrik-Aktiengesellschaft, vorm. Didier, genehmigte alle Anträge der Verwaltung einstimmig. Herr C. Steckling wurde als Aufsichtsrathsmitglied wiedergewählt, ebenso erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Revisionskommission, der Herren Rademacher, Richter und Krokisius. Die Auszahlung der auf 25 Prozent festgesetzten Dividende erfolgt von heute, den 30. d. Mts., ab an der Kasse der Gesellschaft und in Berlin bei den Herren Braun u. Co., C. Schlesinger und Trier u. Co.

— Der Hamburger „Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein)" zählt bereits über 58 000 Mitglieder und Lehrlinge. Unter den Mitgliedern befinden sich etwa 7500 Prinzipale, auch über 300 Firmen und Gesellschaften, sowie 30 deutsche Handelskammern als unterstützende Mitglieder. Er bietet außer seiner kostenfreien Stellenvermittelung — durch die bereits 72 000 Stellen, in 1898 allein 6037 Stellen, besetzt wurden — u. A.: den Beitritt zu seiner Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisenversorgung) mit voller Freizügigkeit laut Statut; den Beitritt zu seiner Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H., mit Freizügigkeit innerhalb des deutschen Reiches; das Wirken seiner Unterstützungs-Kommission, die namentlich bei Stellenlosigkeit eintritt; einen freundschaftlichen, vertrauenswerthen Anhalt fast an jedem in Betracht kommenden Orte durch die Vereinbarungen mit anderen kaufmännischen Vereinen und durch die Bezirksvereine, sowie durch seine über die meisten Handelsplätze der Welt vertheilten Mitglieder. Die Zahl der Bezirke und Vereinbarungen beträgt jetzt 316. Der hiesige Bezirksverein wendet sich neuerdings in einem Zirkular an die Geschäftsinhaber mit der Bitte, daß dieselben auch ihrerseits dem Bezirke dasselbe Wohlwollen bezeigen, welches der Verein nicht allein seitens der Kaufmannschaft in Hamburg, sondern überall, wo er bisher bekannt wurde, in hohem Maße genießt. Besonders wird ersucht, die in den Geschäften angestellten jungen Kaufleute auf den Verein aufmerksam zu machen und zum Eintritt in denselben und seine Hülfskasse anzuregen.

— In der gestern unter Vorsitz des Herrn Geheimen Kommerzienraths Dr. Delbrück abgehaltenen 44. ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Stettiner Portland-Zement-Fabrik wurden der Rechenschaftsbericht und die Gewinn- und Verlust-Rechnung nebst Bilanz pro 1898 vorgelegt. Die General-Versammlung ertheilte, dem Antrage der Rechnungs-Revisoren gemäß, dem Aufsichtsrathe und dem Vorstande unbedingte Entlastung und genehmigte die Auszahlung einer Dividende von 240 Mark für jede Aktie, zahlbar vom 30. März cr. ab im Komtoir der Gesellschaft. Das nach dem Turnus ausscheidende Mitglied des Aufsichtsraths, Herr A. Rosenow, wurde auf fünf Jahre wiedergewählt, und als Rechnungsrevisoren die Herren Kommerzienrath Abel und Leo Lesser, sowie als Stell-

vertreter derselben Herr C. E. Nordahl gleichfalls wiedergewählt.

— Lehrer Hinz von der 17. Gemeindeschule hierselbst ist zum Zeichenlehrer an der Ottoschule gewählt.

— In Erinnerung an den 25jährigen Gedenktag der Erstaufführung von Strauß' „Fledermaus" — welche bekanntlich am 6. April 1874 am Theater a. d. Wien stattfand — hat Herr Dir. Resemann für Donnerstag, den 6. April, eine Festvorstellung von „Fledermaus" angesetzt, zu welcher er bereits Meister Johann Strauß eingeladen hat.

— Schüler-Vorstellungen im Bellevue-Theater. Wie alljährlich, hat die Direktion des Bellevue-Theaters für die Osterferienwoche eine Serie Schülervorstellungen an Nachmittagen angesetzt, und zwar am 4. April „Cyrano de Bergerac", am 5. „Maria Stuart", am 6. „Minna von Barnhelm" und am 8. „Wilhelm Tell". Diese Vorstellungen beginnen Nachmittags 3½ Uhr und finden sämtlich bei kleinen Preisen statt.

* Gestern wurden die letzten Sommermarken im diesseitigen Stettin-Swinemünder Schifffahrtsrevier ausgelegt.

* Durch den Sturm wurden gestern Nachmittag mehrfach Ziegel vom Dach der Jakobikirche herabgeworfen und dadurch die Passage auf dem Platz an der Kirche ernstlich gefährdet. Auch sonst richtete der Sturm mancherlei Schaden an, so wurde bei dem Kaufmann Sandmann in der Kaiser Wilhelmstraße eine von den großen Schaufensterscheiben eingedrückt.

Literatur.

Junge Mütter, denen das leibliche Wohl ihrer Lieblinge am Herzen liegt, werden mit Freuden die reiche Auswahl an Kinderwäsche begrüßen, zu deren Selbstanfertigung ihnen die Aprilnummer des praktischen Gebrauchsblattes **„Illustrirte Wäsche-Zeitung"**, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, durch Wort und Bild wie durch Schnittmuster leichtfaßliche Anleitung giebt. Ueber 100 Zeichnungen liefern uns ein getreues Bild von dem gegenwärtigen Stand der Wäschemoden. Hierdurch wird jede Hausfrau in die angenehme Lage versetzt, ihren ganzen Bedarf an Wäsche durch Selbstanfertigung zu decken und so erfreuliche Ersparniß im Haushalt zu erzielen. Der jeder Monatsnummer beiliegende Schnittmusterbogen ist anerkannt mustergültig. „Illustrirte Wäsche-Zeitung" ist für nur 60 Pfg. vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Gerichts-Zeitung.

*** Stettin**, 30. März. Der wegen Eigenthumsvergehen mehrfach vorbestrafte 23 Jahre alte Handlungsgehülfe Albert Golze eignete sich am 23. Februar d. Js. im Komtoir des Pianofortehändlers Joachim, wo er aushülfsweise als Buchhalter beschäftigt war, eine Geldrolle zu 100 Markstücken an. Der Dieb wurde am Abend desselben Tages gefaßt, doch hatte er inzwischen das Geld bis auf einen kleinen Rest bereits untergebracht und zwar zum überwiegenden Theil in Kneipen mit Damenbedienung. Nur 10,40 Mark erhielt Herr Joachim zurück. Nachträglich stellte sich heraus, daß der Angeklagte auch einen kleinen Geldbetrag, der ihm zur Bezahlung von Fracht übergeben war, für sich behalten hatte. Gestern wurde G. der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Aburtheilung vorgeführt, er war geständig, das Gericht meinte aber, daß bei dem ausgesprochenen Hange des Angeklagten zu Unredlichkeiten eine energische Strafe am Platze sei. Es wurde auf ein Jahr und drei Monate Gefängniß erkannt.

Königsberg, 29. März. Am heutigen 6. Verhandlungstage gegen die Gutsbesitzerswittwe Frau Rosengart wegen Gattenmordes beantragte der Staatsanwalt die Oeffnung des Grabes des erschossenen Rosengart, um festzustellen, ob sich etwa das Mordgewehr darin befinde.

Königsberg, 29. März. Die heute Nachmittag vorgenommene Oeffnung des Grabes des erschossenen Rosengart ergab ein negatives Resultat. Es wurde weder ein Gewehr noch sonst ein irgend verdächtiger Gegenstand gefunden.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Berliner Ballonfahrt vom letzten Freitag, die gleichzeitig mit anderen Auffahrten in Wien, Paris, Straßburg, Petersburg ꝛc. behufs Erforschung der höheren Luftschichten erfolgte, machte Dr. Sühring vom Berliner meteorologischen Institut im deutschen Luftschifferverein einige interessante Mittheilungen. Derselbe erreichte eine Höhe von 8000 Metern bei einer Kälte von 48 Grad C. Als tiefster Luftdruck ergaben sich 251 Mm., also etwas weniger als ein Drittel des Luftdruckes, wie er auf dem Erdboden herrschte. Als interessante Erscheinungen bei dieser Fahrt sind hervorzuheben, daß sich fast gleichzeitig eine rasche Temperaturabnahme ergeben hat; die Annahme, daß eine Strömung vorhanden sei, die sich nur auf verhältnißmäßig geringe Schichten beschränkte, bestätigte sich also nicht. Berson hatte am 11. Mai 1894 bei ebenfalls 8000 Meter Höhe nur 36 Grad Kälte gefunden, während diesmal die Temperatur 12 Grad kälter war. Die Fahrtrichtung ging beständig nach Nordost. Der Aufstieg selbst war etwas schwierig und kostete 4 Säcke Sand, ohne daß der Ballon über die Telegraphendrähte hinüberkam. Dann aber stieg der Ballon ungemein rasch und erreichte nach einer halben Stunde die Höhe von 4000 Meter. Die ersten 1500 Meter dauerten 15 Minuten lang, die nächsten 1000 Meter 9 Minuten u. s. w. bis 6200 Meter; gegen 11 Uhr, also nach ca. 2½ Stunden, waren die 8000 Meter erreicht. Die Erde war mit Wolken dicht bedeckt. Eine halbe Stunde lang schwebte der Ballon in dieser Höhe. Da er weder eine Neigung zum Heben, noch zum Fallen zeigte, versuchte Dr. S. das festgefrorene Ventil zu ziehen, was mit Mühe verbunden war. Erst nach einer halben Stunde wurde das Pfeifen des ausströmenden Gases gehört; dann kam der Ballon etwas ins Fallen. Im Ganzen hat also der Ballon über eine Stunde in der höchsten Höhe sich befunden. Die Kälte war nicht besonders ungemüthlich. Von einer Drehung des Ballons war nichts zu merken. Nicht ungefährlich war das Ballastwerfen, da der eine Sack im Gewichte von 25 Kilo festgefroren war, also die Befürchtung nahe lag, daß Jemand arg zu Schaden kommen konnte. Doch hat sich bis jetzt noch Niemand gemeldet. Der Ausblick war einigermaßen merkwürdig, Dr. S. sah nur die See, obwohl er Land unter sich hatte; die Wolken befanden sich weit unter dem Ballon. Gegen 3 Uhr wurde der Ballon zum Fallen gebracht und kam ca. 10 Km. von der Stadt Landsberg in Ostpreußen, etwas südlich von Königsberg, zur Erde. Um den Leuten, welche bei der Landung behülflich waren, eine Aufmerksamkeit zu erweisen, wollte Dr. Sühring ihnen eine Flasche Portwein zum Trinken geben. Allein der Inhalt war vollständig eingefroren und mußte erst aufgethaut werden. Das Befinden des Luftschiffers war in der höchsten Höhe ein gutes, nur zeigte sich ein Schwächegefühl im Magen. Dr. S. hatte nämlich früh mit der Sauerstoffathmung angefangen und den Schlauch fast fortwährend im Munde. Er ist zu der Ansicht gekommen, daß es viel ausmache, bei welchem Wetter der Aufstieg erfolgt, ob man kräftige Sonnenstrahlen oder feuchte Luft habe. — Zum Schluß erklärte der Vorsitzende die Herren Hauptmann Groß, Berson und Dr. Sühring als die drei „höchsten" Personen.

— Das von der bekannten Schriftstellerin Marlitt mit ihren Romanen erworbene Vermögen von etwa 80 000 Mark ist, nachdem es durch Erbschaft an einen Neffen der Schriftstellerin übergegangen war, binnen wenigen Jahren zerstoben. Der Neffe, der in München ein Agenturengeschäft betrieb, wurde vor einigen Tagen wegen betrügerischen Bankerotts zu mehrmonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Ueber die Feuersbrunst in Kranichfeld, von der bereits durch Telegramm Mittheilung gemacht ist, werden folgende Einzelheiten berichtet: Das Feuer kam in der Wassergasse in dem neben der elektrischen Zentrale liegende Aschenschuppen aus. Die Funken sprangen auf eine benachbarte Scheune über, und nun griff, von dem starken Sturm getragen, das Feuer mit erschreckender Schnelligkeit um sich. Sieben Häuser standen in Flammen, ehe überhaupt die Feuerwehren zur Stelle sein konnten. Der 20jährige Sohn Max des Bäckermeisters Otto Lampe wurde von einem niederstürzenden Balken erschlagen. Dem Dienstknecht Adolf Hinlein aus Berka wurden durch eine fallende Wand beide Beine zerschmettert. Die Apotheke und viele Geschäftshäuser sind zerstört. Das Hotel „Meininger Hof", das Rathhaus und das Postamt wurden schon geräumt, sind aber gehalten worden. Die Obdachlosen sind im weimarischen und meiningischen Schloß und in Privathäusern untergebracht. Es sind im Ganzen 50 Hofraithen mit 135 Nebengebäuden niedergebrannt. Der dritte Theil der Stadt ist zerstört. Die weimarische Landesbrandkasse wird der Zeitung „Deutschland" zufolge allein mit 400 000 Mark herangezogen werden. Der Gesamtschaden wird auf 1½ Millionen geschätzt. 70 Familien, darunter viele Geschäftsleute, sind obdachlos.

Berlin, 29. März. Wegen verschiedener Schwindeleien wird die 28 Jahre alte ehemalige Tänzerin Martha Nutsch von den Strafbehörden gesucht. Zuletzt hier Verkäuferin, hatte die Nutsch, die aus Schwerin a. W. stammt, mit dem Sohne einer verwittweten Rittergutsbesitzerin und Hauseigenthümerin aus der Friedrichstadt ein Liebesverhältniß. Unter dem Vorgeben, daß sie dicht vor der Hochzeit stehe, miethete sie vor einiger Zeit in der Urbanstraße 173 von einer Frau R. mehrere Zimmer für sich und ihren Bräutigam. Wenn Leute, von denen sie Kredit beanspruchte, kamen, um sich nach ihren Verhältnissen zu erkundigen, so schwindelte sie ihnen vor, daß die Einrichtung des ganzen ersten Stocks ihr Eigenthum sei. Ein Möbelhändler war vertrauensselig genug, ihr eine neue Einrichtung zu liefern. Diese wurde nach einer anderen Wohnung geleitet und sofort verkauft. Mit einer verblüffenden Dreistigkeit trat die Tänzerin gegen einen Pianofortefabrikanten aus der Kurfürstenstraße auf. Dieser verkaufte ihr ein kostbares Instrument und sollte am Tage nach der Lieferung sein Geld erhalten. Das Klavier wurde Abends geliefert. Als der Fabrikant am folgenden Tage mit der Rechnung kam, that Fräulein Nutsch sehr verwundert, wie er dazu komme, ihr die Rechnung vorzulegen, wo er das Klavier noch gar nicht gebracht habe. Der Fabrikant wußte zunächst nicht, was er dazu sagen sollte, zumal die Tänzerin ihn aufforderte, sich doch in der Wohnung umzusehen und ihr das Instrument zu zeigen. Da er aber seiner Sache sicher war, so folgte er der Aufforderung und suchte die Wohnung ab. Das Ergebniß war jedoch für ihn sehr überraschend, die ganze Wohnung enthielt kein Klavier. Ein Wunder war das freilich nicht; denn Fräulein Nutsch hatte das Instrument schon in aller Früh wieder weggeschafft. Wo es geblieben ist, weiß man noch heute nicht. Frau R. kündigte der Mietherin, die ihr auch schon über 100 Mark schuldig war, um die Schuld nicht noch größer werden zu lassen. Fräulein Nutsch wartete aber die Frist erst gar nicht ab, sondern verschwand bei Nacht und Nebel mit ihren Habseligkeiten. Jetzt sucht sie die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I durch einen Steckbrief.

— Der „Bandwurmdoktor" Richard Mohrmann, welcher bekanntlich im Laufe der letzten Jahre wegen zahlreicher Kurpfuschereien zu empfindlichen Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilt worden war, ist in äußerst hülfsbedürftiger Lage im Armen- und Siechenhause zu Frankfurt a. M. gestorben. Erst kürzlich wurde der nunmehr Verstorbene von einer auswärtigen Strafkammer wegen Körperverletzung in Folge Mißglückens seiner Bandwurmbeseitigungsmethode zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt, deren Verbüßung er nun durch den Tod enthoben ist.

— Wie das „B. T." meldet, hatte der Prinz Alexander Croy-Dülmen, Oberleutnant im 8. Dragonerregiment, in Pardubitz mit seinem Oberstleutnant ein Duell, zuerst auf Pistolen, dann auf Säbel. Prinz Croy ist schwer verwundet, der Oberstleutnant nur leicht verletzt.

Oelsnitz i. Vogtl., 29. März. In Arnoldsgrün zerstörte eine Feuersbrunst elf Gebäude. Eine Menge Vieh ist verbrannt. Augenscheinlich liegt Brandstiftung vor. Von dem verbrannten Hab und Gut war nur wenig versichert.

Paris, 29. März. Im Zustand der schwer kranken Baronin Hirsch trat gestern Abend eine so ernste Verschlimmerung ein, daß die Schwester der Baronin, Madame Goldschmidt, geholt wurde. Diese wurde in der Wohnung der Baronin, offenbar in Folge Aufregung, von einem Schlaganfall betroffen und konnte noch nicht in ihr eigenes Heim zurückgeführt werden.

Schiffsnachrichten.

— Aus Lübeck wird dem „B. T." gemeldet: Der englische Dampfer „Laugthon", der seit dem 23. Januar von Newport News nach mehreren Ostseehäfen unterwegs ist, ist mit 14 Mann Besatzung untergegangen.

Viehmarkt.

Berlin, 29. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 740 Rinder, 5800 Kälber, 2162 Schafe, 14 016 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 46. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 76; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70 bis 73; c) geringe Saugkälber 64 bis 68; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 44 bis 47. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; b) ältere Masthammel 51 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 48 bis 49; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 47 bis 48; d) gering entwickelte 45 bis 46; e) Sauen 42 bis 43 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 350 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich sehr ruhig. Bei den Schafen fanden etwa zwei Drittel des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig, zum Schluß langsam; es wird nicht ausverkauft. Fette Waare blieb vernachlässigt, dagegen war fleischige Mittelwaare gesucht. Zum Schluß waren die notirten Preise nicht mehr zu erzielen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. März. Der Kaiser hörte heute den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus und begab sich um 11 Uhr nach Charlottenburg, um dort einen Vortrag des Prof. Dr. Slaby zu hören.

— Durch Verfügung des hiesigen Polizeipräsidenten ist als lästiger Ausländer der 48 Jahre alte, aus Warschau gebürtige Schriftsteller Simon Jungherz, ein russischer Staatsangehöriger, aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach werden als Vertreter des deutschen Reichs an der Konferenz im Haag der kaiserliche Botschafter in Paris, Graf zu Münster, der Professor an der Universität München, Dr. Freiherr von Stengel, der Professor an der Universität Königsberg, Geh. Justizrath Dr. Zorn und je ein höherer Offizier des Landheeres und der Marine theilnehmen.

— Der Streitfall zwischen Deutschland und Marokko ist, wie das „B. T." erfährt, befriedigend beigelegt worden. Der „Bussard" hat denn auch, wie schon gemeldet, Tanger bereits wieder verlassen.

Wiesbaden, 29. März. Kommerzienrath Dessauer machte dem Kaiser die auf seinem Besitzthum im Römerkastell Stockstadt am Main zu Tage geförderten werthvollen antiken Altäre zum Geschenk. Der Kaiser überwies sie dem Saalburg-Museum.

Wien, 29. März. Zu den Vertretern Oesterreich-Ungarns auf der Friedenskonferenz wurden der Sektionschef des Auswärtigen Amts, Graf Welsersheimb, und der Gesandte im Haag, Okolicsanyi, ernannt. Denselben wird ein militärischer und ein juridischer Fachmann beigegeben.

Paris, 29. März. Hier eingelaufenen Nachrichten aus Manila zufolge hat Aguinaldo sein Hauptquartier von Malalos nach San Fernando verlegt. — Der Kampf um die Manilabrücke war weit ernster, als offiziell zugegeben wird.

London, 29. März. Telegrammen aus Washington zufolge haben zwischen dem deutschen Botschafter v. Holleben und dem britischen Staatssekretär Hay über die Samoafrage weitere Konferenzen stattgefunden, doch soll die Lösung noch kaum näher gerückt sein.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 136,00, Weizen 154,50, Gerste 134,00, Hafer 128,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stettin: Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 152,00 bis 155,00, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 128,00 bis 136,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 131,00, Weizen 149,00, Gerste 130,00, Hafer 126,00 Mark.

Anklam: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 149,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 132,00, Weizen 160,00, Hafer 122,00 Mark.

Stolp: Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 131,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 145,00 bis 150,00, Gerste 129,50 bis —,—, Hafer 122,00 bis 126,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 158,50 Mark, Weizen 181,15 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 167,00 Mark.

Odessa: Roggen 150,20 Mark, Weizen 158,15 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Magdeburg, 29. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,85 bis 11,07½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,70 bis 8,85. Stetig. Brodraffinade I. 24,00 bis 24,12½. Brodraffinade II. 23,75 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,37½. Gem. Melis I. mit Faß 23,37½ bis 23,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,97½ G., 10,02½ B., per April 10,00 G., 10,02½ B., per Mai 10,10 G., 10,12½ B., per August 10,30 bez., 10,32½ B., per Oktober-Dezember 9,47½ G., 9,52½ B. Ruhig.

Hamburg, 29. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 10,00, per April 10,00, per Mai 10,10, per August 10,30, per Oktober 9,57½, per Dezember 9,50. Ruhig.

Hamburg, 29. März, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 28,50, per September 29,50, per Dezember 30,25. Alles Geldpreise.

Bremen, 29. März. Petroleum 6,70 B., Baumwolle fest, 31,50.

Glasgow, 29. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 11 d. Fest.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 30. März.

Etwas kühler, zeitweise aufklärend, vorwiegend trübe und regnerisch bei frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 28. März. Elbe bei Aussig — 0,22 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,49 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,05 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,08 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel — 0,80 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,06 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,54 Meter. — Warthe bei Posen + 0,72 Meter. — Am 27. März: Netze bei Usch + 0,64 Meter.

Berliner Börse
vom 29. März 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,25
Brüssel	8 Tg.	80,70 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,80 G
Kopenhagen	8 Tg.	111,90
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,265 G
Madrid	14 Tg.	66, G
New-York	vista	4,195
Paris	8 Tg.	80,90 G
"	2 Mt.	80,60 G
Wien	8 Tg.	169,25
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40 G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,95
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	215,75 G

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,355
20 Frcs.-Stücke	16,22 B
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1975 G
Belgische "	81,
Englische "	20,42 B
Französische "	81,05 B
Holländische "	168,25 G
Oesterr. "	169,50
Russische "	216,
" Zollcoupons	323,50 B

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,60 B
" " "	3½	100,50
" " "	3	92,10
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,70
" " "	3½	100,70
" " "	3	92,10
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,80 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	99,25
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	98 50
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kölner "	3½	—,
Magdeburger "	3½	98,80 B

Provinz-Anleihen und Pfandbriefe

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	96,30 G
Pommersche "	3½	98,
Posener "	3½	97,50
"	3	88,75 G
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	—,
" " " 19	3½	100,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92, G
" "	3½	99,30 G
Westpr. "	3½	98,50 G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
" "	4½	115,50 G
" "	4	107,30 G
" "	3½	102,20
Landsch. Centr. Pfdb.	3½	99,20
" "	3	89,10
Kur-u. Neum. neue "	3½	99,75 G
Ostpreussische "	3½	97,40 G
"	3	88,30 G
Pommersche "	3½	98,50 G
" "	3	88,90 G
Posensche 6-10 "	4	101,20 G
Serie C. "	3½	98,25 G
"	3	88,10
Sächsische	4	—,
"	3½	98,75
	3	88,50
Schlesische alte	3½	98,20 G
" A. C. D.	3½	98,20 G
"	3	89, G
Schlesw.-Holst. "	4	107, G
" "	3½	97,60
" "	3	89,80
Westfälische "	4	101,60 G
" "	3½	97,50 G
" "	3	90,50
Westpr. rittersch. I "	3½	98,40 G
" "	3	90,10 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
"	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
"	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,40 G
"	3½	—,
Pommersche "	4	102,40 G
"	3½	98,40 B
Posensche "	4	102,40 G
"	3½	98,40 G
Preussische "	4	102,40 G
"	3½	98,40 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,50 G
"	3½	—,
Sächsische "	4	102,40 G
Schlesische "	4	102,30 G
"	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,40 G
"	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
" "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	—,

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenb. 7 Gld.	—	39,
Augsburger "	—	24,50 G
Bad. Präm.-Anl.	4	148,
Bayer. "	4	172,60 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	124,75 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,50 G
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	133, G
Lübecker "	3½	134,10
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,75
Oldenburg, 40 Th.-L.	3	131,75 G

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	85,90
" innere	4½	73,
Barletha Loose	—	25,70
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	77,80
" Stadt	6	43,50 B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	87,
Chinesische "	5½	103,40
" 1895 "	6	106,10
" 1896 "	5	99,25 B
" 1898 "	4½	85,60
Finnländ. Loose	—	59,50 G
Griechen m. Cp.	5	44,30 G
" Mon.	4	51,20
" (Pir. Lar)	5	43,75
Italien. Rente	4	94,60
Lissabon. Stadt	4	71,75
Mexican. Anl. kl.	6	100,60 G
" Eisb.-Obl.	5	98,70 B
Oestr. Gld-Rente	4	101,75
" Papier- "	4½	100,50
" Silber "	4½	100,30 G
" Credit- "	—	349,
" 1860er L.	4	148,30 G
" 1864er L.	—	338,30 G
Portug. Staats Anl	4½	41,25
Rumän. Anl.	5	101,20
" " 1889	4	92, G
Russ. cns. A. 1880	4	100,40
" Gold- " 1884	5	—,
" Staatsr.	4	101,
" Pr.-Anl. 1864	5	286,50
" " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3¾	98,20
Schw Hyp. 1904	4	100,40 G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	98,25 G
" amort. St.	4	62,20
Spanier	4	59,40
Türk. Admin.	5	99,30
" 400 Frcs.-L	—	119,60 G
Ung. Gold-R.	4	100,30 B
" Kronen-R.	4	97,10 G
" Staats-R. 1897	3½	86,30 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25 B
Bsch-Hannl-13.15	3½	98,
" " 14	3½	98,
" " 16.17	4	100,25 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	98,
" 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	123,10
" " " II	3½	112,10
" " Pfndbr.	3½	102,40
"	4	100,20 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,25 G
"	4	100,60
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
"	3½	98,
Hannov. Bderd.	3¾	101, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	102,50
"	3½	97,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
" Präm. Pf	[illegible]	—,
Mitteld. Bderd. Pf.	3½	93, G
"	4	101,75
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,30 G
" " 9	3½	93,50
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
" 11.12	4	103,50
"	3¼	97,

Hypothekenbanken

Pr B.-C.-Pfd.	5	112.
" "	4½	115,60 G
" " 9	4	96,
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96, G
" " 1899	4	103, G
" " Com.	3½	97,40 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	96,75
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96, B
Rh. Hyp.-Pfdb	4	100,50 G
Rh Wstf. Bdc.	4	101,20 G
Sächsische "	3½	99,25 G
Schles. Boden	4	99,90 G
Schwb.g Hyp.	3½	99, G
"	4	101,80 G
Stett. N. Hyp.	4½	98,
" "		—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	119,75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	133,
Bröllthaler	105,25 G
Crefelder	109,
Dortm. G. Ensch.	184,75
Eutin-Lübeck	61,70
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	161,75
Lüb.-Büchen	174,40 B
Marienb.-Mlaw.	81,60
Ostpr. Südbahn	91,90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,90
Dortm. G. Ensch.	173,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	116,10 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	138,75 B
Allg. Deutsche "	143,25
" Loc. u. Strb	189,25
Barmen-Elberf.	252,25 G
Boch.-Gels. Str.	172, B
Braunschwg.	170,75 G
Bresl. Elctr. "	210,30 B
" Strassenb	322,75 G
Electr. Hochb.	125,
Gr. Berlin. Strb.	312,
Hamburger "	194,
Magdeburger "	190,
Stettiner "	173,75 B

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	155,80
Südöst. (Lomb.)	28,60
Warsch.-Wien	418,50 G
Canad.-Pacific	83,90
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	141,25
" Mittelmeer	108,60
Jura-Simplon	86,80 G
Lux. Pr. Henry	106 50
Northern-Pacific	80,50
Schw. Central	—,
" Nordost	99,10 G
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	98,60 G
Braunschweig	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	98,60 G
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	91,90
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,50
Kronpr.-Rdlfsb.	99,25
Oest.-Ung. Stb.	92,40 G
Südöst. (Lomb).	75,90
Ivang.-Dombrow	103, G
Koslow-Woron	100,10
Kursk-Kiew	101,10
Mosco-Kursk	99,25 G
Mosco-Rjäsan	100,80
Mosco-Smolensk	100,50
Rjäsan-Koslow	100,50 B
Rybinsk	100,60
Centr.-Pacific	118,10
North.-Pac. 4%	[illegible]
" 3%	67,70 G
Anatolische I	99,80
" II	96,75
Gotthardbahn	98,50 G
Italienische	59,50
Oeste de Minas	63,
Portugiesische	67,20 G
" I Rg.	82,30
Süditalienische	63,10 G

Schifffahrts-Action.

Argo Dampfsch.	106,75
Bresl. Rhederei	153,25
Chines. Küstenf.	86,50 G
Ham. Am. Packet	119,
Hansa, Dampf.	162,
Kette, D. Elbsch.	74,25 G
Nordd. Lloyd	118,
Schles. Dpf.-Co.	103,
Stettin. " "	107,75 B

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	136,25 B
B. f. Rheinl u. W.	117,50
Barmer Bank-V.	135,90 G
Berg.-Märkische	161,70 G
Berliner Bank	117,50
" Hand.-Ges.	161,75
Braunschw. Bk.	117,30
" Credit	114,50
" Hypoth.	—,
Breslauer Disct.	121,50
" Wechslerbk.	110,10
Chemnitz Bk.-V.	114,80
Coburger Credit	100,
Comm.- u. Disc.	121,50 G
Danz. Privatbk.	139,50
Darmstädter Bk.	154,40
Deutsche Bank	209,50
" Genosssch.	118,60
Disconto-Comm.	194,75
Dortm. Bank-V.	126,90 G
Dresd. Bank	160,30
Düsseldorfer	128,50
Elberf. Bank-Ver	126,25
Essener Credit	140,
Goth. Grundcred.	130,80 G
Hamb. Hyp. Bnk.	152,70 G
Hannoversche	133,70
Hildesheimer	142,50
Kieler	143,20 B
Köln. Wechslerb	106,90
Königsbrg. V.-B	113,75
Leipziger Bank.	182,25 G
" Credit	200,00
Magdeb. Bk.-V.	120,25
" Privatb.	117,40
Mecklenb. Bk. 40.	117, G
" Hypothek.	189,75 G
" Str. Hp. B.	132, G
Mein. Hyp.-B. 70	134,90
Mitteld. Bodcr.	112,60
" Cred.-Bk.	117,
Nationalbk. f. D.	143,25
Nordd. Credit.-A.	127,
" Grundcr.	96,75
Oestr. Credit	231,40
Osnabrücker	149, G
Ostdeutsche	119,50 B
Peters & Co. Kref.	128,
Pom. Hyp. Vrz.-A.	140,
Posener Provinz	113,90 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,50
Pr. Centr.-Bod.	167,40
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	156,75
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	120,30 G
Sächsische	140,
Schaaffh. B.-V.	151,10 G
Schles. Bank-V.	148,20 G
Westdeutsch. Bk.	129,25 G
" Bodencr.	114, G
Westphäl. Bank	127,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127,
Bockbrauerei	198,
Böhm. Brauh.	232,50 G
Patzenhofer	269,50 G
Pfefferberg	249,50 G
Schönebrg. Sch.	200,90
Schultheiss	275, G
Bochumer	220,50
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
" Victoria	193,
Düsseld. Höfel	179,50
Germania Dortm.	217,50 G
Lindenbr Unna	152,75 G
Lindener	369,25 G

Accumulator-F.	160,50
Alfeld-Gronau	148,50 G
Allg. Berl. Omnib	228,50 G
Allg. Electric. G.	297,
Aluminium-Ind.	161,25 G
Anglo-Ct.-Guano	97, G
Anhalt. Kohlenw	105,30
Aplerbck. Steink	140,25
Arenberg Bergb.	901,
Baroper Walzw.	83,25
Berl. Electric. W.	295,75
" Packetfahrt	371,50
Berzelius Bergw.	138,
Bielefeld, Masch.	323,75 B
Bismarckhütte	245,
Boch. Bgw. Vz. C.	84,90
" Gussstahl	255,40
Bonifacius	137,60
Braunsch. Kohl.	144,25
" St.-Pr.	160,
" Jute-Spin.	211,20
" Masch.	209,75
Bredow-Zuckerf.	65,90
Bresl. Oelfabrik	84, G
" Sprit-Fab.	181,
" Wagb. Linke	286,50
" " Vorzug	106,50 G
Butzke & Co. Met.	120,
Cassel. Federst.	198,
" Trebertrock.	396,25
Chem. F. Buckau	81,90
Concordia Brgb.	285,25
Consold. Schalke	344, B
Courl, Bergwerk	158,
Cröllw. Papierf.	306,50
Dannenbaum	109,25
Dessauer Gas	219,60 G
Deut. Gas-Glühl.	407,
" Metallpatron	359,75
" Spiegelglas	145,
" Steinzeug	335,
Donnersm. Hütte	196,10
Dortm. Union C.	124,90
Düsseld. Draht	31,
" Kammg.	61,
" Eisbd. (Wag.)	298,40
Dynamite Trust	179,75
Egest. Salzw.	141, G
Elberf. Farbenf.	315, G
Elektr. Kummer	179,50 G
Eschweiler Berg	221,
" Eisenw.	173,
Fraustadt. Zuckf.	114,90
Gelsenkirchen	195,40 B
" Gussstahl	230,
Georg Marienh.	154,50
" " St.-Pr.	—,
Ges. f. electr. Unt.	171,60
Gladbach. Spinn	161,75 G
Glauziger Zuckf.	125,
Görl. Eisenbbed.	280,10 G
" Masch. conv.	201,
Hagener Gussst.	144,90
Hall. Maschinen	420,50
Hambg. Elec.-W.	178,75
Hannov. BauSt. P	117,75 B
" Immobilien	115,10 G
" Msch. St.	379,75
Harkort Br. conv.	126,75
" St.-Pr.	151,90
Harpener Bergb.	187,20
Hartm. Maschf.	170,80
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	163,
" " B.	162,
Helios Elec.-Ges.	170,
Hengstenb. Msch	126,
Herbrand Wagg.	170,25 B
Hibernia	196,90
Hildebrand Mühl	204, G
Hirschbg. Leder	148,
" Masch.	124,50
Höchster Farbw.	420,50
Hörderhütte A.	193,70
Hösch, Eisen	237,70
Hoffmann Stärke	175,10
Hoffmann Wagg.	272,
Howaldt-Werke.	144,10 G
Ilse, Bergw	146,75
Kaliw. Aschersl.	158,90
Kapler Maschin.	127, B
Kattowitzer	214,50
Kölner Bergwrk.	299,
" Electr.-Anl.	122,
" Müsen Bgw.	55,50
König Wilh. cnv.	237,75
" St.-Pr.	296,50
Körbisdf. Zucker	130,25
Lauchhammer	144,25 G
" conv.	184,40 G
Laurahütte	235,
L. Löwe & Co.	430,
Louise Tiefb. cv.	76,50
" St.-Pr.	108,50 G
Magdb. Allg. Gas	124,50 G
" Baubank	110,25
" Bergwerk	424,
" " St.-Pr.	424,
" Mühlen	134,25 G
Marienh.-Kotzn.	98,
Maschin. Kappel	228,
" Strube.	112 90
Massener Bergb	153,90
Mech. Web. Lind.	151,10
Mechernich. Brg.	1705,
Menden & Schw.	93,75
Nähmasch. Koch	161,10
Norddeut. Eisw.	98,75
" Gummi	105 75
" Jute-Sp.	119,50
Nordstern Kohle	229,
Oberschl. Cham.	191,40
" Eisenb.-Bedf.	116,90
" Eisen-Ind.	161,
" Kokswerke	166,90
" Portl.-Cement	184, B
Oppeln. Cement	186,75
Osnabrck. Kupf.	88,25
Phönix Bergwk.	188,90
Pluto, Steinkohl.	350,75
Posener Spritf.	177,
Ravensbg. Spin.	140,50 G
Redenhütte	92,
Rhein-Nassau	260,
" Metallw.	209,10
" Stahlwrk.	247,75
" Industrie	291,50
" Westf. Kalk.	127,50
Riebeck Montan	216,50
Rositz. Braunk.	197,80
" Zuckerf.	167,40
Sächs. Guss.	302,25 B
" Webstuhl-Fb.	243,75 G
Schalker Gruben	533,
Schering Chm. F.	190,50
Schles. Brg. Zink	364, B
" Gasgesellsch	152,50
" Kohlenwerke	53,
" Lein. Kramsta	155,50
" Portl. Cem.	239,60
Schuckert Elect.	252, B
Schulz Knaudt	195,25
Siemens Halske	193,10
Stett. Bred. Port.	200, G
" Cham.	426,75
" Electr.-W.	155,75 B
" Vulkan B.	227,75
" " St.-Pr.	228, G
Stoewer, Nähm.	160,50
Stolberger Zink.	93,50
" St.-Pr.	176,50
Strals. Spielk.	128,
Thale, Eish. St. Pr	133,
" Vorzg.	138,
Tuchf. Aachen.	83,25
Union, Chem. Fb.	156,90
Union Electric.	176,
Ver. Köln-Rottw.	223,
Victoria Fahrrad	151,
Vogt & Wolf	170,50 G
Vorwärts Spinn.	120,50 B
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	153,70
Wasserw Gelsnk	322, G
Westeregl. Alcal	217,40 G
Westph. Draht. I.	188,
" Stahlw.	230,
Wittener Gussst.	265,

Submission.

Die Lieferung von Briquetts und Steinkohlen zum Heizen von etwa 14 Oefen und Küche für die Rentenbank auf das Jahr vom 1. April 1899/1900 soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift zu versehende Offerten sind in unserer Registratur, Grüne Schanze 15, bis zum 10. April d. Js., Mittags 12 Uhr, abzugeben.

Daselbst können auch während der Dienststunden die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 25. März 1899.

Königliche Direction der Rentenbank.

Stettin, den 28. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von grünen Granitsockelsteinen für den Neubau der Mädchenmittelschule hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 10. April 1899, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 *M.* (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. März 1899.

Bekanntmachung.

Ein gewandter Kanzlist mit schöner Handschrift kann sich unter Vorlegung seines Lebenslaufs und seiner Zeugnisse zum sofortigen Eintritt melden beim Stadtsekretär Herrn **Hüfer**, Zimmer 53 des Rathauses.

Der Magistrat.

Zu einem **Passions- und Ostergottesdienst** in der Aula des Marienstiftsgymnasiums in der Nacht vom Ostersonnabend auf den Ostersonntag 1 Uhr ladet

alle Kellner

freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt
H. Leschke, Lehrer,
Stettin, Karkutschstraße Nr. 10, III.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten**, sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Militair-Paedagogium
Lübeck, Schulstraße 4,

staatl. conceff. u. beaufsichtigt, bereitet seit 1891 mit bestem Erfolge für alle Gymnasial- und Realklassen, insbesondere für das **Einjähr.-Freiw.-** u. **Primanerexamen** vor.

Ev. Traktatverein.

Am Dienstag, den 4. April (dem 3. Ostertage), Abends 7 Uhr, findet, so Gott will, im großen Saale des ev. Vereinshauses, Elisabethstr. 53, eine Missionsversammlung statt, zu welcher unsere Mitglieder und alle Freunde der Mission hierdurch eingeladen werden. Missionsansprachen werden gütigst halt. Herr Pastor Sauberzweig aus Hohen-Selchow und Herr Pastor Bork aus Hohen-Reinkendorf.

Infolge **Einstellung des Betriebes einer Zuckerfabrik** billigst abzugeben:

6800 Mtr. **transportable Feldbahn,**
12 Weichen,
18 Rübenwagen, ca. 50 Ctr. Rüben fassend,
28 Kippwagen.

Auf Wunsch auch zur Miethe. (*)

Anfragen sub **J. P. 9388** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Ein lukrat. Stadtgut,

70 km von Berlin entf., in e. **Garnisonstadt**, wo **höh. Schulen**, enth. ca. **510 Morgen**, mit gt. Geb. — **jagdberechtigt** — altersh., **einschl. Inv.**

jetzt 18000 Mk. billiger,

f. **90 000 Mk., bei 25—30 000 Mk. Anz.** zu verk. Zu erfr. unter **St. 46** bei (*)
Wilh. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13.

Kaufe **rentables Miethshaus.** Offerten mit Spezifikation sub **A. B. 41 Hauptpost** erbeten.

O wie einfach
sag. Sie, wenn Sie nützl. Belehr. über hyg. **Schutzmittel D. R. P.** les. Krzbd. grat. Lehrr. Buch statt 1.50 u. 0.50 Mk. Verschl. 70 Pf.
R. Oschmann Konstanz E. 63

Waschhaus-Kalender
für das Jahr 1899
empfiehlt
Die Geschäftsstelle des
Stettiner Grundbesitzer-Vereins
Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Grosse Geld-Lotterie

des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin

Ziehung findet

unwiderruflich am 7. und 8. April statt.

Loose à 3,30 Pf., Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt

Carl Heintze, **Berlin W., Unter den Linden 3.**

Stern'sches Conservatorium
zugleich Theaterschule für Oper u. Schauspiel.
Director: Professor Gustav Hollaender.
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a**
in dem **neuen Gebäude** der **„Philharmonie"**.
Beginn des Sommersemesters am **10. April.** Eintritt jederzeit.
Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. (*)

„Ingenieurschule zu Mannheim"
vormals in Zweibrücken.
Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.
Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.
Der Direktor: **P. Wittsack.**

Weinversteigerung—Trier.

450 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer, des hervorragenden Jahrganges **1897** kommen am

24., 25., 26., 27., 28., 29. April

zur **Versteigerung.** Genaue Verzeichnisse der betreffenden Weine werden kostenlos versandt durch die Expedition der Trierischen Zeitung in Trier.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.
Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

Elektrische Specialität:
Beleuchtungsanlagen ●●●●●●●●●●
●●●●●●●● **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ●●●●●●
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Loose
zur
Königsberger Pferde-Lotterie,
Ziehung am 17. Mai d. Js.,
à Loos 1 Mark,
sind zu haben in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie bei **R. Grassmann**, Lindenstr. 25.



22. Stettiner Pferde-Lotterie.

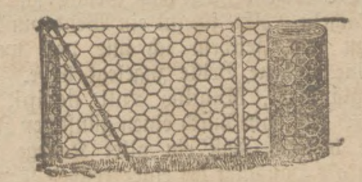
Hauptgewinn: **10 elegante Equipagen** und **120 Pferde** im Gesammtwerthe von **130 000** Mk.

Außerdem 2991 Gewinne im Gesammtwerthe von 154 500 Mk.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Loose à 1 *M.* sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann**, Lindenstr. 25 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Nur $8\frac{3}{4}$ Mark!
frachtfrei jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen,**



Wildgattern. Man verlange Preisl. No. 6 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Loeflund's Malzextract
bewährtes Diaeteticum
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das
kräftigste Malzfrühstück für Kinder.
Loeflund's **Bonbons** mit Malzextract bereitete
bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.
In allen Apotheken zu haben **ächt** mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Gesangbücher
empfiehlt
in größter Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur



„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten
Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran
(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in allen Apotheken Stettins und Vororten.

Polizei-Verordnungen
betreffend:
Bau-Ordnung für den Gemeindebezirk der Stadt Stettin,
Preis 50 Pf.,
und
den Straßen-Verkehr in dem Polizeibezirk Stettin,
Preis 25 Pf.,
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3, Expedition.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

10 Stuben.

Kaiser Wilhelmstraße 2, mit Heizung.

8 Stuben.

Karlstr. 7 u. 8, Ecke der grünen Schanze, zum 1./2. Oktober 99 die ersten Etagen, zusammen 8 Stuben, 3 Kabinets ꝛc., zu Büreaux oder Geschäfts-Räumen passend, auf Wunsch auch getrennt abzugeben. Näheres grüne Schanze 18, 1 Tr.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Bellevuestr. 36, frdl. Wohn., 3 Stuben u. r. Zubeh., schöne Aussicht, Sonnenseite, zum 1. 4. Näheres part. l.

Oberwiek 20a.

2 Stuben.

Wilhelmstraße Nr. 20, Hinterhaus, eine Wohnung v n 2 Stuben und Küche zum 1. Mai an ordentliche Leute zu vermiethen.
Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Artilleriestr. 5, 3. Etage, 2 Stuben, Kabinet, Wasserleitung, 30 *M.*, per 1. Mai zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 38, Wohnung von 2 Stuben, großes Kabinet, 2 Treppen zum 1. 5. zu vermieth.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Pölitzerstraße 66.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4. Stube, Kammer, Küche zum 1. April.

Möblirte Stuben.

Wilhelmstr. 8, v. p. r., 2 nebeneinanderliegende möblirte Zimmer sind an 1 auch 2 Herren zum **1. April** eventl. **sofort** zu vermiethen.

1 Stube.

Bogislavstr. 17, eine Flurstube zum 1. 4. zu verm.

Schweizerhof 2, 3 Treppen, eine helle freundliche Kammer ist zu vermieth.

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit **Kabinet** sofort oder später zu vermiethen.

Werkstätten.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Kronprinzenstr. 9, Entresol a. Schneid.- o. Schuhm.-Werkst.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- und Handelskeller zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Lagerräume.

Deutschestr. 53, Entresol z. Unterbringen von Möbeln zu vermiethen.

Stallungen.

Grabow, Breitestr. 27, zum 1. Juli Stallung für 1 auch 2 Pferde.

Schwer erkämpft.

Roman von **Heinrich Köhler.**

8. (Nachdruck verboten.)

„Guten Abend, Doktor," sagte der Andere lächelnd und reichte ihm die Hand über den Tisch.

Er öffnete dann seinen Ueberzieher, um sich desselben zu entledigen.

„Du solltest den Rock immerhin anbehalten, mein Junge," brummte der im Schlafrock. „Es ist hier verteufelt kalt. Darum sah ich mich auch genöthigt, es mir bei dem, was ich vorfand, so behaglich als möglich zu machen. Bei dem ungesunden Wetter draußen bedarf es einer inneren Einheizung als Gegenmittel."

„Du mußt es wissen. Uebrigens finde ich Alles in bester Ordnung."

„Um so besser, da Du mich anderenfalls doch nicht vom Gegentheil überzeugt hättest," antwortete der Andere gleichmüthig. „Deine Wirthin hat mir auf meinen Wunsch und mein Vertrauen einflößendes Aeußere hin die Thüre aufgeschlossen." Er sah sich im Zimmer um. „Du bist doch ein glücklicher Mensch."

„Nach dem, wie ich Dich kenne, erscheint mir dieser Ausdruck problematisch", sagte der Eingetretene mit einem feinen Lächeln.

„Nicht doch! Die größte Lebensweisheit ist ja entschieden die möglichst wenig zu bedürfen, diese Lebensweisheit scheinst Du in Deiner Umgebung noch zu besitzen, folglich bist Du ein glücklicher Mensch."

Der Sprecher sagte das mit einem ruhigen, trockenen Ton und so wäre es für Einen, der ihn näher kannte, schwer gewesen, zu errathen, wie er es meinte. Das Lächeln des Freundes schien aber zu beweisen, daß er ihn besser verstand.

„Es richtet sich Jeder nach seinen Verhältnissen," antwortete er ruhig. „Im Allgemeinen kann ich Dir versichern, daß ich meine „Philosophie" nicht so weit treibe, eine dürftige Lebensweise einer okmfortablen vorzuziehen."

„Nun, das klingt ja leidlich vernünftig", sagte der Andere mit einem schlauen Blinzeln. „Man sieht, daß es Euch Idealisten doch nicht ganz an praktischer Erkenntniß fehlt."

„Und Du bist nur hierhergekommen, um darüber eine Diagnose anzustellen?"

„Durchaus nicht, laß den Arzt mal ganz beiseite, wenngleich dieser mir bis jetzt nicht allzuviel zu schaffen macht."

„Aber ich wiederhole Dir, im Grunde genommen bist Du doch ein glücklicher Mensch. Sklaven sind wir Alle zusammen, aber es kommt darauf an, wie weit man gezwungen ist, diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Unsereins kann nicht drei steile Treppen hoch wohnen, wenn das auch seinen Mitteln ganz entsprechend wäre, muß sich vielmehr eine elegante Wohnung in der Beletage halten und einen Schlingel von Bedienten dazu, der in unserer Abwesenheit unsere Zigarren raucht, von unserem Kaffee trinkt und die Polstermöbel entzwei liegen hilft. Hat man auch in der Gotteswelt nichts zu thun, so darf man doch nicht gemüthlich wie andere Menschenkinder mit auf den Rücken gelegten Händen spazieren gehen, sondern die Rücksicht auf den Beruf zwingt Einen, mit ernstgefaltetem Gesicht die Straßen auf und abzustürzen, damit die Leute glauben, man wäre einer der beschäftigtsten Aerzte der Residenz. Und so weiter, et cetera. Du weißt ja schon."

„Und haben alle diese Kunstgriffe sich noch nicht als praktisch erweisen wollen?" sagte der Andere.

Der junge Arzt verzog das Gesicht zu einem schlauen Lächeln. „Es scheint ein Wendepunkt eingetreten zu sein, seitdem ich mir vor wenigen Wochen eine goldene Brille zugelegt habe. Lache nicht, Ungläubiger, Mundus vult decipi, ergo decipiatur. Ich habe durch einen günstigen Zufall, der darin bestand, daß ein alter Kollege starb, eine Stelle als Hausarzt bei einer reichen Kommerzienräthin erhalten und durch diese wieder einige Empfehlungen. Das hat mich auf den Gedanken gebracht, mich auf eine Spezialität zu legen, nämlich den Frauen in ihren vielfachen Leiden beizustehen. Das ist gar nicht so schwierig. Du kennst ja Mephisto's:

„Es ist ihr ewig Weh und Ach,
So tausendfach,
Aus einem Punkte zu kuriren."

„Nun, ich bin der Mann dazu, ich fühle das Talent in mir."

„So gratulire ich," sagte der Andere etwas gemessen.

„Danke," entgegnete der junge Arzt trocken. „Ich denke, es wird sich machen. Uebrigens findet man als vielvermögender Hausarzt auch Gelegenheit, etwas für seine Freunde zu thun. Aus diesem Grunde siehst Du mich hier."

„Ah!" —

„Ich denke," fuhr der Besucher fort, sich mit einem seiner halb schlauen, sarkastischen Blicke umsehend, eine kleine Aufbesserung Deines Etats wäre für Dich von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Diese Kommerzienräthin, Harder heißt sie, hat eine Tochter, die sich für ein Zeichentalent hält, was für Dich gerade so gut ist, als ob sie es wirklich wäre. Das siebzehnjährige Mädchen Alice ist ein Mädchen, das einen Mann ohne große Mühe um seinen, den Weibern gegenüber schon überhaupt nicht viel bedeutenden Verstand bringen kann durch ihre elfenhafte Schönheit und ihre Kaprizen. Der Knalleffekt der Natur, wie Schopenhauer das Weib zu nennen beliebt, ist in diesem Falle ganz besonders gelungen."

„Seit dem Tage, wo dieser reizende Puck die Flügelkleider der Mädchenschule ausgezogen, hat sie noch keine Zeit gehabt, sich dieses ihres Talentes zu erinnern. Nun plötzlich aber ist das Genie wieder in ihr erwacht, sie fühlt, daß es noch hier und da an Technik mangelt und möchte daher einen tüchtigen Lehrer zu Rathe ziehen. Wenn derselbe nebenbei ein Apollo an Schönheit ist — das heißt, so viel ich weiß, wird der Apollo nie mit einem Schnurrbart dargestellt, so wird sie darin keinen Fehler sehen. Kurz und gut, ich habe mich bei dieser Gelegenheit gnädigst meines ingeniösen und deshalb natürlich armen Teufels von Freund erinnert und denselben vorgeschagen. Du hast nichts weiter zu thun, als Dich zur üblichen Stunde in einen fashionablen Anzug zu werfen und den Damen vorzustellen. Was sagst Du dazu?"

„Die Sache wäre zu überlegen."

„Was ist da zu überlegen! Sei kein Thor. Eine Persönlichkeit wie Du bist, wirst Du in der Familie Fuß fassen. Laß Dir noch den Wink geben, daß die noch schöne Mutter über der noch schöneren Tochter sich nicht gern vergessen sieht. Ich glaube, es ist da auch schon Jemand im Spiel, der sie aus ihrem Wittwenstand erlösen möchte. Im Uebrigen brauche ich Dich nicht vor Sirenenbestrickung zu waren, Du bist ein viel zu ernsthafter Geselle, trägst Dich mit einem höchst unnützen Ballast von Grundsätzen herum, um Dich in solche Libellennatur aufrichtig verlieben zu können. Wir schließen einen Bund auf Gegenseitigkeit — kannst ja gelegentlich Deinen Freund Dr. med. Bruno Stral als einen Nachfolger Aeskulaps hinstellen, der seines Gleichen sucht —"

„Diese Bedingung müßtest Du mir schon erlassen," antwortete sein Freund.

„Undankbarer," sagte der Arzt, der unterdessen den okkupirten Schlafrock abgelegt hatte und in seinen eleganten Ueberzieher geschlüpft war und eben seine goldene Brille über der Nase befestigte — „das hat man für seinen Freundeseifer. Nun, meinetwegen thue es auch ohne diese Bedingung. Ich verzichte großmüthig darauf und denke, es entbehren zu können."

Er stand nun fertig zum Gehen gerüstet da und reichte dem Anderen die Hand. Eine mittelgroße Gestalt von kräftigem, gedrungenem Körperbau, der es dennoch nicht an Geschmeidigkeit fehlte. Der Anzug war untadelhaft elegant, das Gesicht glatt rasirt, die Hände wohl gepflegt. Der schlaue sarkastische Blick, der den Welt- und Menschenkenner verrieth, hatte zugleich etwas Scharfes, Prüfendes. Es war kein Zweifel, daß dies Gesicht auch recht würdevoll blicken konnte. Dünnes blondes Haar bedeckte den runden Schädel, das an den Schläfen sich bereits zu lichten begann und der Stirne eine vortheilhafte Höhe gab. Dazu eine Unverwüstlichkeit des Humors, ein phlegmatisches Temperament, und der Mann schien ganz geeignet für seinen Beruf.

Anders sein Freund Moritz Stein, der, wie er eben neben dem Arzte stand, diesen fast um Hauptеslänge überragte. Es war eine stolze Gestalt, die überall Beachtung erregen mußte. Eine dunkle, lockige Haarfülle umringelte die weiße, hohe Stirn, dunkel waren auch die Augen und der kleine Schnurrbart über dem feingeschnittenen Munde. Eine schöne, leicht gebogene Männernase und ein energisches Kinn wurden durch den träumerischen Blick der Augen in ihrem Eindruck angenehm gemildert. Die stolze Haltung, die elastischen Bewegungen verliehen der Erscheinung etwas Vornehmes, Abgerundetes. Alles dies gab einen Gesamteindruck, dem eine Frau sich nur schwer entzieht.

Moritz Stein drückte dem Abschiednehmenden die Hand und begleitete ihn bis zur Thür. Auf den Flur hinaustretend, wandte sich dieser wieder zurück.

„Höre, Euere famose Flurbeleuchtung ist erloschen, kein Wunder, sie schien mir schon in den letzten Zügen zu liegen, als ich kam. Oder ist um halb zehn Uhr hier bei Euch schon nachtschlafende Zeit? Willst Du nicht die Güte haben, mir hinabzuleuchten, ich könnte sonst in die fatale Lage kommen, mir meine eigenen Knochen zusammenheilen zu müssen."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Reichsbankassistent Hauenstein [Stettin].

Gestorben: Frau Wittwe Wilhelmine Domcke geb. Zimmermann, 93 J. [Stettin]. Frau Marie Fischer, 75 J. [Wolgast]. Frau Emilie Wagemann geb. Levin [Pasewalk]. Frau Pauline Hamann geb. Gabriel [Pasewalk]. Seefahrer August Moldenhauer, 66 J. [Swinemünde]. Rentier Ferdinand Schaack, 59 J. [Prenzlau], Kaufmann Gustav Gerade, 59 J. [Stolp].

Kirchliche Anzeigen

zum Gründonnerstag, den 30. März:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $2^1/_2$ Uhr. (Beichte).
Herr Prediger Katter um 6 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 7 Uhr. (Abendmahlsgottesdienst.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Nachm. 5 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl für Familien, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 5 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 6 Uhr. (Abendmahlsgottesdienst.)

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 6 Uhr. (Abendmahlsgottesdienst.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um $7^1/_2$ Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Salem:
Herr Pastor Dux um 6 Uhr. (Beichte und Abendmahlsfeier.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 8 Uhr. (Abendmahlsgottesdienst.)

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 6 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um $6^1/_2$ Uhr. (Beichte und Abendmahlsgottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um $7^1/_2$ Uhr. (Beichte und h. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um $7^1/_2$ Uhr. (Beichte und h. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Um 7 Uhr Abendandacht, Beichte und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Am Charfreitag werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8 Uhr. (Predigt und Abendmahlsfeier.)
Herr Prediger Katter um $10^1/_2$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr General-Superintendent D. Pötter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für die hiesige Ministerial-Wittwen- u. Waisen-Kasse.
Sonnabend Abend 6 Uhr Grablegungspredigt: Herr Pastor prim. Pauli.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus.
Lithurgischer Gottesdienst, Beichte und Abendmahl 7 Uhr Abends, Johannis-Kirche: Herr Mil.-Hülfsgeistlicher Barleben.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr. (Beichte und Abendmahl: Herr Sup. Fürer.)

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um $9^1/_2$ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $3^1/_2$ Uhr.

Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. $9^1/_2$ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr. (Liturgische Passionsfeier.)

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Polytechnischer Saal, Charfreitag, Abends 8 Uhr, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Superintendent Fürer.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um $9^1/_2$ Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt. Prediger Keip.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um $2^1/_2$ Uhr. (Liturgische Andacht.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um $2^1/_2$ Uhr.

Nemitz (neues Schulhaus):
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl).

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr. (Beichte und h. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr. (Beichte und h. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Beichte und h. Abendmahl).
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr. (Beichte und h. Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Um $^1/_2$9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Passionsansprache am Charfreitag, Nachm. um 6 Uhr, im Konzerthaus (Augustastr. 48, Eing. 4. Thür, 2 Tr.). Eintritt frei. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Grams, Prediger.